

Nachhaltigkeit im Krankenhausbau

VORTRAGENDER

ARCHITEKT DIPL. ING. ALFRED PINIEL,
STAATLICH BEFUGTER U. GERICHTLICH ZERTIFIZIERTER ZIVILTECHNIKER

A - 7000 Eisenstadt, Hauptstrasse 8-6, TEL = FAX: 02682/ 611 66-0
Mob. Tel.: 0664/540 26 65, Email: arch.piniel@bkf.at

Nachhaltigkeit im Krankenhausbau



Beispiel
KRANKENHAUS DER
BARMHERZIGEN BRÜDER
EISENSTADT

Allgemeine Daten

KRANKENHAUS DER BARMHERZIGEN BRÜDER IN EISENSTADT

Schwerpunktkrankenhaus

EIGENTÜMER / RECHTSTRÄGER	KONVENT DER BARMHERZIGEN BRÜDER
KH PERSONAL	850 MITARBEITER
BETTENZAHLE	470 SYST. BETTEN
AUFNAHMEN / JAHR	20.000 AUFNAHMEN
PFLEGETAGE	120.000 PFLEGETAGE / JAHR
GESAMTFLÄCHE derzeit	ca. 35.000 m ²
PLANUNGSZEITRAUM	1992 bis 2006
BAUZEIT 1. und 2. Stufe	1994 bis 1998 bzw. 2002 bis 2006

PROBLEMSTELLUNG

- ♦ ERWEITERUNG DES MEDIZINISCHEN ANGEBOTES DES BESTEHENDEN HAUSES
- ♦ SANIERUNG DER BESTEHENDEN BAU-, FUNKTIONS- UND INFRASTRUKTUREN BZW. DES ENERGIEMANAGEMENTS
- ♦ KONZENTRATION VON FUNKTIONSEINHEITEN UND SCHAFFUNG ÜBERSICHTLICHER RÄUME, ERSCHLIESSUNGS- UND VERKEHRSWEGE ZUR BESSEREN ORIENTIERBARKEIT
- ♦ EINSATZ VON GESTALTERISCHEN MITTELN, UM SOWOHL DEN PATIENTEN ALS AUCH DEM PERSONAL EIN UMFELD MIT HOHEM GRAD AN PSYCHOHYGIENE ZU SCHAFFEN.
- ♦ ANWENDUNG UMWELTFREUNDLICHER BZW. UMWELTSCHONENDER MATERIALIEN UND PRODUKTEN AUS NATURNAHMEN UND ERNEUERBAREN ROHSTOFFEN.

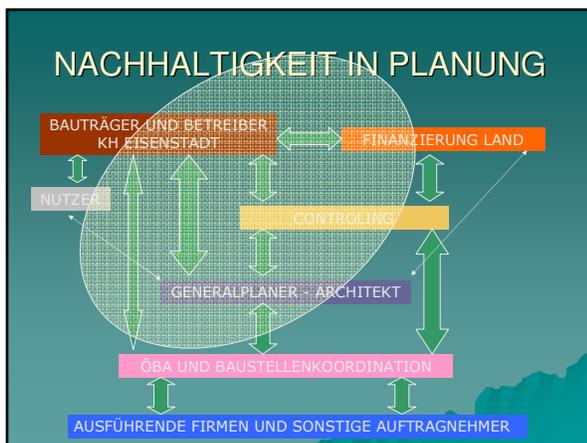


ERHÖHUNG DER QUALITATIVEN MEDIZINISCHEN VERSORGUNG DER PATIENTEN UND DAMIT AUCH DER GESAMTEN REGION

VORGABEN

- ♦ BETEILIGTE:
KONVENT DER BARMHERZIGEN BRÜDER – EIGENTÜMER UND BETREIBER
LAND BURGENLAND – KOOPERATIONSPARTNER UND GROSSTEILS FINANZIERUNG DER BETRIEBS-; BAU UND SANIERUNGSKOSTEN
PLANER; BEHÖRDEN; NUTZER
- ♦ ÖRTLICHE GEGEBENHEITEN:
UMSETZUNG DER NEUBAU- UND SANIERUNGSTÄTIGKEITEN BEI LAUFENDEM BETRIEB DES BESTEHENDEN HAUSES
- ♦ ZEITRAHMEN:
VORGEGEBENER ZEITRAHMEN MIT VERSCHIEDENEN BAUSTUFEN ZWISCHEN 1994 UND 2006
MIT ZU BERÜCKSICHTIGEN SIND DYNAMISCHE INNOVATIONSPROZESSE IM RAHMEN DER TECHNISCHEN UND MEDIZINISCHEN ENTWICKLUNG

NACHHALTIGKEIT IN PLANUNG



**NACHHALTIGKEIT IN DER
UMSETZUNG**

**1.)
ERWEITERUNG DES
MEDIZINISCHEN ANGEBOTES
ab 1998**

- 1.1.)
ERWEITERUNG DES MEDIZINISCHEN ANGEBOTES
zwischen 1998 und 2002**
- ▶ Erneuerung der gynekologischen und der Geburtshilfestation mit neuen Ambulanzen und eigenem Entbindungstrakt
 - ▶ Errichtung eines Zentral-OP mit 4 OP-Einheiten und einer Zentralsterilisation
 - ▶ Errichtung eines Personalspeisesaals mit Großküche, neuem Buffet und erweiterten Sozialeinrichtungen
 - ▶ Erneuerung des gesamten Verwaltungstraktes mit EDV – Zentrum und Herstellung eines Hubschrauberlandeplatzes
 - ▶ Schaffung der entsprechenden technischen Infrastruktur



1.1.)
ERWEITERUNG DES MEDIZINISCHEN ANGBOTES
zwischen 1998 und 2002



ZENTRAL-OP MIT 4 OP-EINHEITEN

1.1.)
ERWEITERUNG DES MEDIZINISCHEN ANGBOTES
zwischen 1998 und 2002



GROSSKÜCHE MIT NEUEM SPEISESAAL

1.1.)
ERWEITERUNG DES MEDIZINISCHEN ANGBOTES
zwischen 1998 und 2002



HUBSCHRAUBERLANDEPLATZ

1.2.)
ERWEITERUNG DES MEDIZINISCHEN ANGEBOTES
zwischen 2002 und 2006

- ▶ Errichtung eines Aufnahme- und Behandlungszentrums mit Diagnosestrasse
- ▶ Schaffung eines neuen nuklearmedizinischen Bereichs inkl. Errichtung von MR und CT Einheiten.
- ▶ Schaffung einer eigenen sozialpsychiatrischen Abteilung
- ▶ Erneuerung der Kinder- und Kinderintensivstation
- ▶ Errichtung einer neuen Intensiv- und Herzintensivstation mit zusätzlichem Aufwachbereich
- ▶ Errichtung einer Sonderklassestation

1.2.)
ERWEITERUNG DES MEDIZINISCHEN ANGEBOTES
zwischen 2002 und 2006



AUFNAHMESTATION MIT DIAGNOSESTRASSE

1.2.)
ERWEITERUNG DES MEDIZINISCHEN ANGEBOTES
zwischen 2002 und 2006



SONDERKLASSEBETTEN UND UNTERSUCHUNGSRÄUME

1.2.)
ERWEITERUNG DES MEDIZINISCHEN ANGEBOTES
zwischen 2002 und 2006



WICKELTISCH UND KINDERBETREUUNGSEINHEIT

NACHHALTIGKEIT IN DER
UMSETZUNG

2.)
SANIERUNG DER BESTEHENDEN
BAU-; FUNKTIONS- UND
INFRASTRUKTUREN BZW. DES
ENERGIEMANAGEMENTS

2.1.)
SANIERUNG DER BESTEHENDEN BAUSTRUKTUREN

- ▶ Sanierung von Bauelementen aus Alters- und Abnutzungsbedingten Gründen
- ▶ Sanierung von Tragstrukturen bedingt durch geänderte Anforderungsprofile
- ▶ Sanierung von Bauelementen begründet in geänderten Funktionsbedingungen

2.2.)
SANIERUNG DER BESTEHENDEN FUNKTIONSSTRUKTUREN

- ▶ Sanierung von Funktionsstrukturen durch Veränderungen in den Funktionsgrößen
- ▶ Sanierung von Funktionsstrukturen bedingt durch sich ändernde Funktionsabläufe
- ▶ Sanierung von Funktionsstrukturen bedingt durch veränderte Methodik und Technologien

2.3.)
SANIERUNG DER BESTEHENDEN INFRASTRUKTUR

- ▶ Sanierung der bestehenden Infrastruktur auf Grund der notwendigen Anpassung an sich ändernde funktionelle Anforderungen
- ▶ Sanierung der bestehenden Infrastruktur bedingt durch behördliche und gesetzliche Grundlagen und Vorgaben
- ▶ Sanierung der bestehenden Infrastruktur auf Grund eines ökonomischen und auch technischen Adaptierungsdrucks

2.4.)
SANIERUNG DES BESTEHENDEN ENERGIEMANAGEMENTS

- ▶ Teilweise Erneuerung von Basisstrukturen (Wasser, Strom, Gas, Med. Gase, Heizung, Klima).
- ▶ Anwendung von regelungs- und steuerungstechnischen Innovationen im Rahmen der Energieverwaltung und Energierückgewinnung.
- ▶ Bauliche Adaptierungen der Außenhüllen und Einsatz von alternativen Energiegewinnungstechnologien.
- ▶ Logistische Problemlösungen im Rahmen von Reststoffverwertung und Reststoffentsorgung

2.4.)
**SANIERUNG DES BESTEHENDEN
ENERGIEMANAGEMENTS**



FASSADENERNEUERUNGEN UND NEUE RESTSTOFFZENTRALE

**NACHHALTIGKEIT IN DER
UMSETZUNG**

3.)
KONZENTRATION VON
FUNKTIONSEINHEITEN UND SCHAFFUNG
ÜBERSICHTLICHER RÄUME,
ERSCHLIESSUNGS- UND VERKEHRSWEGE
ZUR BESSEREN ORIENTIERBARKEIT

3.1.)
**KONZENTRATION VON FUNKTIONSEINHEITEN
ERSCHLIESSUNGS- UND VERKEHRSWEGE**



3.1.)
KONZENTRATION VON FUNKTIONSEINHEITEN
ERSCHLIESSUNGS- UND VERKEHRSWEGE



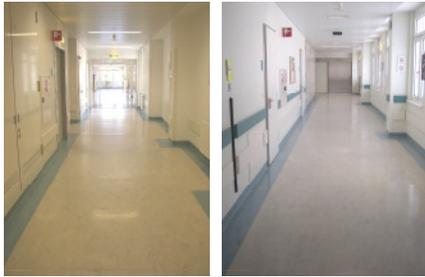
3.2.)
SCHAFFUNG ÜBERSICHTLICHER RÄUME
BESSERE ORIENTIERBARKEIT



3.2.)
SCHAFFUNG ÜBERSICHTLICHER RÄUME
BESSERE ORIENTIERBARKEIT



3.1.)
KONZENTRATION VON FUNKTIONSEINHEITEN
ERSCHLIESSUNGS- UND VERKEHRSWEGE



NACHHALTIGKEIT IN DER
UMSETZUNG

4.)
EINSATZ VON GESTALTERISCHEN
MITTELN ZUR SCHAFFUNG EINES HOHEN
GRADES AN PSYCHOHYGIENE

4.1.)
GESTALTUNGSMITTEL: FORMEN ALS SYMBOL



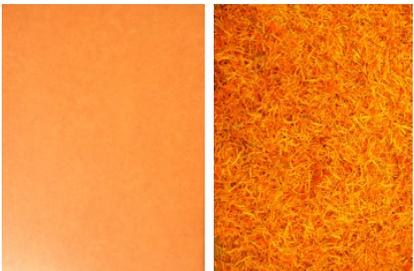
4.1.)
GESTALTUNGSMITTEL: FORMEN ALS SYMBOL



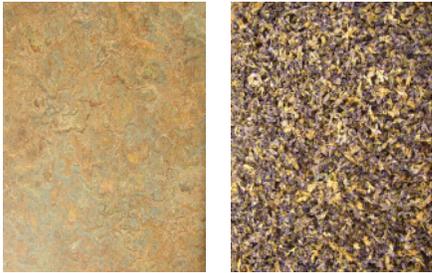
4.1.)
GESTALTUNGSMITTEL: FORMEN ALS SYMBOL



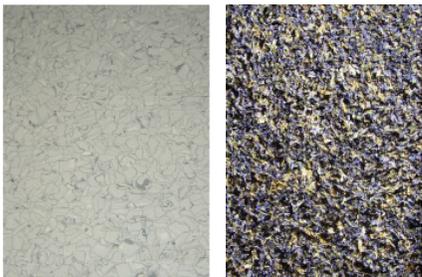
4.2.)
GESTALTUNGSMITTEL: FARBE ALS ASSOZIATION



4.2.)
GESTALTUNGSMITTEL: FARBE ALS ASSOZIATION



4.2.)
GESTALTUNGSMITTEL: FARBE ALS ASSOZIATION



4.2.)
GESTALTUNGSMITTEL: FARBE ALS ASSOZIATION



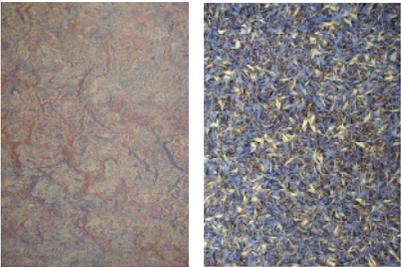
4.2.)
GESTALTUNGSMITTEL: FARBE ALS ASSOZIATION



4.2.)
GESTALTUNGSMITTEL: FARBE ALS ASSOZIATION



4.2.)
GESTALTUNGSMITTEL: FARBE ALS ASSOZIATION



**4.3.)
GESTALTUNG MIT MÖGLICHST NATURNAHEN
BAUSTOFFEN**

- ▶ **BODENBELÄGE – LINOL, KERAMIK UND HOLZ**
- ▶ **WANDVERKLEIDUNGEN - HOLZ**
- ▶ **DECKEN – MINERALFASER; GKB UND METALL**
- ▶ **TÜREN UND PORTALE – HOLZ UND STAHL/GLAS**

**NACHHALTIGKEIT IN WEITEREN
MASSNAHMEN**

**5.)
ERHÖHUNG DER
SOZIALSTANDARDS FÜR PERSONAL
UND PATIENTEN**

**ERHÖHUNG DER SOZIALSTANDARDS
Charakterzüge von Hotelerie**



BUFFET UND EMPFANG SONDERKLASSESTATION

ERHÖHUNG DER SOZIALSTANDARDS
Charakterzüge von Hotelerie



ENTBINDUNGSTRAKT MIT BUFFETTERRASSE - WARTEBEREICH

WEITERE ENTWICKLUNG DES
KRANKENANSTALTENWESENS IN
ABHÄNGIGKEIT ZU TECHNISCHEN,
ÖKONOMISCHEN UND
SOZIALPOLITISCHEN
UMSETZUNGSMÖGLICHKEITEN



INDIKATOR FÜR ZUKÜNFTIGEN
KRANKENHAUSBAU
